

Der  
**Sinweyhungsfeyer**

des  
von dem  
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,  
H e r r n

**S e t z e r,**

in Liefland zu Curland und Semgallen

**Herzoge,**

freyen Standesherrn

in Schlesien, zu Wartenberg, Bralin  
und Goshütz ꝛ. ꝛ. ꝛ.

seinem gnädigsten Fürsten und Landesherrn,  
neu gestifteten und aufgerichteten

**akademischen Gymnasiums**

bey Gelegenheit

**Höchstdesselben**

ruhmvollen und frohen

**S a m e n s f e y e r**

in tiefster Ehrfurcht  
unterthänigst gehorsamst  
gewidmet

von

**Johann Christian Aller,**

Doctor der Weltweisheit und Magister der freyen Künste, wie auch  
Assessor der Frankfurtischen Gesellschaft der Künste  
und Wissenschaften,  
Hochfürstl. Curländischen Advocat.

---

Mitau,

gedruckt bey Johann Friedrich Steffenhagen, Hochfürstl. Hofbuchdrucker.



Welch ein Gefühl erwacht in mir!  
 Wie wallt, von nie empfundner Regung,  
 Mein klopfend Herz! was find ich hier,  
 In meiner Brust, nicht für Bewegung!  
 Da heute dieses frohe Fest  
 Melpomene mich feyern läßt.

O Muse! komm und steh mir bey,  
 Den grossen Peter zu besingen!  
 Begeistre meine Phantasey!  
 Erhebe dich mit starken Schwingen!  
 Beglücke mich mit deiner Gunst!  
 Und stärke meine Dichterkunst!

Wer Deines Namens Fest begeht,  
 Durchlachtigster! ja, Landesvater!  
 Der rühmt, erhebet und erhöhet,  
 Den Menschenfreund, den Helfer, Rathver,  
 Der seines Namens stolze Pracht  
 Der Nachwelt unvergesslich macht.

Wenn andre Großen sich erfreun,  
 Des Reiches Staaten zu erweitern,  
 Dann denkst Du darauf allein,  
 Dich nur durch Wohlthun zu erheitern:  
 Du suchest Deiner Bürger Glück,  
 Ruffst sie zum Weisheitsquell zurück.

Lass andre Mächte sich bemühen,  
 Nur ihre Schätze zu vergrößern!  
 Du suchest, Bürger zu erziehn,  
 Die Sitten Deines Volks zu bessern:  
 Beförderst die Gelehrsamkeit,  
 Und stiftest stets Vollkommenheit.

Du schaffest Deiner Bürger Heil,  
 Und bauest ihnen Musentempel;  
 Welch Glück wird ihnen nicht zu Theil!  
 Du stellst Dich andern zum Exempel:  
 Sie sammeln sich Geschmack und Wis  
 Aus diesem edlen Musensitz.

Regenten! treibt Kriegsvölker auf!  
 Du, Peter! wirbst um Musensöhne;  
 Du bringst sie sämtlich hier zu Haus,  
 Und bauest in Minervens Scene  
 Der edlen Weisheit den Altar,  
 Beglückst die Musen immerdar.

Sucht, Herren, eure Lust daran,  
 Nur eure Sinne zu ergötzen!  
 Seht nur! was Peter icht gethan,  
 Wird seinen Ruhm in Marmor äßen,  
 Daß seines Segens Ueberfluß  
 Zu andrer Bestem dienen muß.

Heil dir! o Land! Heil dir! Achen,  
Heil mir! der ich den Fürsten kenne,  
Für Dessen stetes Wohlergehn,  
Für Dessen Dienst ich eifrigst brenne:  
Er hebet dich zum Glück empor,  
Und setzet dich in größern Flor.

Drum, iunge Nachwelt! sey bereit,  
Der großen Absicht nachzuleben!  
Dein Fürst, der dir aus Zärtlichkeit  
Die besten Lehrer zugegeben,  
Ist deines größten Dankes werth,  
Den deine Pflicht von dir begehrt.

So blühe dann, o Musenthron!  
Bis an Olympens weite Achen!  
Es müsse, Lehrer! Pallassohn!  
Dein Glück bis an die Sterne wachsen!  
Es lebe unsers Fürsten Haus  
Bis in Aeonen spät hinaus!

